

Kommentare und Likes: Auf der Suche nach Bestätigung

Ein wesentliches Ziel der Selbstdarstellung in Sozialen Netzwerken ist die Bestätigung durch die Peergroup. Positive Reaktionen, etwa

durch Kommentare oder Likes, auf die eigenen Postings dienen als Gradmesser für die erfolgreiche Selbstinszenierung und tragen zum Selbstbewusstsein bei.

Viele Kommentare und Likes bedeuten nicht nur eine Bestätigung der geposteten Inhalte, sondern auch der Person selbst. Auf diese Weise leisten Fremdbestätigungen einen wichtigen Beitrag zur Identitätsfindung.



Likes
Kommentare
Shares
Favoriten

Werden z.B. Fotos nicht ausreichend „geliked“, werden sie wieder gelöscht und durch andere/ bessere ersetzt.

Ignorieren
Keine Reaktion

Wer viel Bestätigung erhält, fühlt sich besser als andere. Das kann zu einem richtigen Konkurrenzkampf um die meisten Likes führen.

Die Jagd nach Likes kann auch sehr eigenwillige Formen annehmen. Beispiele: „Wenn ich 500 Likes bekomme, poste ich ein Nacktfoto“, „Like in 3 Sekunden oder du hast 7 Jahre Pech“.

Systematisches Ignorieren und Ausschließen in Sozialen Netzwerken ist auch eine Form von Cyber-Mobbing.

✓ Machen Sie den Selbsttest!

→ Reflektieren Sie Ihr eigenes Verhalten in Sozialen Netzwerken: Wie wichtig ist es Ihnen selbst, Likes oder Kommentare auf Postings zu erhalten? Was tun sie dafür? Und wie geht es Ihnen, wenn auf Postings keine Reaktionen kommen?

✓ Voneinander lernen

- Überlegen Sie mit Ihren Schüler/innen, wie man Eltern oder Großeltern die Bedeutung von Likes & Co. erklären könnte. Finden Sie ähnliche Situationen aus dem Offline-Alltag (z.B. Komplimente bekommen, Klatsch austauschen, ...).
- Lassen Sie sich von den Schüler/innen Postings zeigen, die besonders viele positive Reaktionen erhalten haben. Diskutieren Sie gemeinsam die möglichen Gründe dafür.

Der Like-Check

ÜBUNG
9



Alter:	Ab 6. Schulstufe
Unterrichtsfächer:	Bildnerische Erziehung, Deutsch, Soziales Lernen
Digitale Kompetenzen digikomp8:	3.4 Kommunikation und Kooperation
Dauer:	2 Unterrichtseinheiten

Ziele

- Ein Bewusstsein über mögliche Formen der Bestätigung und deren Einsatz im Internet entwickeln
- Das Online-Verhalten von Mädchen und Burschen reflektieren

Ablauf

Die Schüler/innen überlegen, wie man mit anderen Personen online interagieren kann und welche Auswirkungen dies haben kann. Dazu werden geschlechter-spezifische Plakate erstellt.

Phase 1 – Brainstorming

Die Schüler/innen sammeln in einem Brainstorming, welche Formen der Bestätigung es in Sozialen Netzwerken geben kann (z.B. Likes, Kommentare, Shares, Markierungen, zu Gruppen hinzufügen ...). Auch die Auswirkungen dieser Interaktionen werden kurz ange-rissen.

Phase 2 – Analyse

Im nächsten Schritt werden anonymisiert (!) und geschlechtergetrennt echte Beispiele aus Sozialen Netzwerken gesammelt: Mädchen, die mit Mädchen interagieren, Burschen mit Burschen, Mädchen mit Burschen und Burschen mit Mädchen.

Diese Sammlung kann z. B. in Form einer Präsentation dargestellt werden.

Die gesammelten Beispiele werden in der Klasse be-sprochen: Wie können sich diese Formen der Interakti-on auf die beteiligten Personen auswirken?

Phase 3 – Plakatgestaltung

Die Schüler/innen gestalten nun Plakate, die über die unterschiedlichen Formen der Interaktion in Sozialen Netzwerken informieren. Die Plakate sollen sich gezielt an ein Geschlecht, das heißt Mädchen oder Burschen, richten. Die fertigen Plakate können in der Schule auf-gehängt werden.



Selbstreflexion für Lehrende

Wie schätzen Sie selbst das Kommuni-kationsverhalten zwischen Mädchen und Burschen im Internet ein? Sehen Sie Unter-schiede?